

Postulat

(Klimavorstoss für Sitzung 08.07.2019)

betreffend: **Wärmetechnische Gebäudesanierungen attraktiver machen**

eingereicht von: Michael Gross namens der SVP-Fraktion, Urs Hofer namens der FDP-Fraktion (FDP), Markus Nater namens der GLP-Fraktion, Zeno Dähler namens der CVP/EDU-Fraktion und Barbara Huizinga namens der EVP-Fraktion

am: 24. Juni 2019

Anzahl Mitunterzeichnende: 28

Geschäftsnummer: 2019.74

Der Stadtrat wird beauftragt, mittel- und langfristig Möglichkeiten zu schaffen, dass energetische Gebäudesanierungen insbesondere bei Mehrfamilienhäusern und Geschäftsliegenschaften attraktiver werden.

Bei Erreichen eines gewissen energetischen Standards soll zum Beispiel für Neu- und Umbauten eine höhere Baumassenziffer zum Tragen kommen, um so einen Anreiz für Investoren zu schaffen, damit diese energetische Lösungen bei Sanierungen und Neubauten realisieren, die über die zur Zeit bestehenden gesetzlichen Vorschriften hinausgehen. Selbstverständlich können auch andere wirksame Impulse geprüft werden (tiefere Gebühren etc.).

Der Stadtrat wird eingeladen, die Bau- und Zonenordnung entsprechend anzupassen beziehungsweise mit den übergeordneten Stellen zu verhandeln, dass Spielräume für positive Anreize entstehen.

Begründung

Eine Ursache für den CO₂ Ausstoss sind bestehende Liegenschaften, die einerseits teilweise schlecht saniert sind und andererseits häufig noch über Heizungsanlagen verfügen, die auf fossilen Brennstoffen basieren.

Investitionen in energetische Sanierungen sind für Hauseigentümer und professionelle Investoren nicht in jedem Fall attraktiv. Die hohen Investitionen können durch das bessere Angebot beziehungsweise den höheren Standard nicht oder nur teilweise wirtschaftlich umgesetzt werden. Selbst wenn dadurch eine grössere, potenzielle Mieterschaft angezogen wird, rechtfertigt sich der finanzielle Aufwand kaum.

Wärmetechnische Investitionen führen hauptsächlich zu tieferen Nebenkosten und generieren keine zusätzlichen Mieteinnahmen. Energetische Investitionen lohnen sich daher nur in den seltensten Fällen monetär. Meistens dann, wenn ohnehin eine Sanierung ansteht. Deshalb wird der Altbestand nur langsam und oft nicht nach bestmöglichen, ökologischen Kriterien erneuert.

Die Absicht des Vorstosses ist, einen Incentive zu bieten, dass Hausbesitzer früher als geplant ihre Häuser energetisch sanieren, weil sie dann von einem Bonus in Form von grösseren Baumassenziffern profitieren. Für eine griffige Klimapolitik wäre eine Beschleunigung der Gebäudesanierung von zentraler Bedeutung.

Bei Neubauten gibt es bereits heute weitreichende gesetzliche Vorschriften wie die MuKEn. Innovative Bauherren, die Gebäude realisieren, die in energetischer Hinsicht über die gesetzlichen Minimalstandards hinausgehen, sollen belohnt werden, indem sie ebenfalls von dem Bonus von höheren Baumassenziffern profitieren können. Diese Regelung kann dazu beitragen, dass Liegenschaften, bei denen eine Sanierung nicht sinnvoll ist, durch neue klimafreundliche Gebäude ersetzt werden und somit Investitionen vorgezogen werden.

Bei vielen Liegenschaften ist eine höhere Ausnützung wie zum Beispiel der Ausbau von Dachgeschossen aber auch städtebaulich wünschenswert und könnte die gesamte Kosten/Nutzung-Betrachtung positiv beeinflussen. Zudem wäre gerade die energetische Sanierung und Verdichtung im Altbestand eine ökologische und nachhaltige Massnahme, um der zusätzlichen Raumnachfrage zu begegnen.

Vorstoss-Rückseite Nr. 2019.74

eingesehen:	Mitunterzeichnende (X):	eingesehen:	Mitunterzeichnende (X):
√	C. Bozzi-Brunel (SP)	--	F. Albanese (SVP)
--	A. Erismann (SP)	√	T. Brüttsch (SVP) X
√	B. Helbling-Wehrli (SP)	√	S. Büchi (SVP) X
√	L. Jacot-Descombes (SP)	√	G. Gisler-Burri (SVP) X
√	R. Kappeler (SP)	√	M. Gross (SVP)
√	E. Kaylan (SP)	√	H.R. Hofer (SVP) X
√	R. Keller (SP)	√	D. Oswald (SVP) X
√	F. Künzler (SP)	√	M. Reinhard (SVP) X
√	F. Landolt (SP)	√	P. Rüttsche (SVP) X
√	S. Näf (SP)	√	Th. Wolf (SVP) X
√	P. Schoch (SP)	--	M. Wäckerlin (PP)
√	D. Siegmann (SP)		
√	M. Sorgo (SP)	√	U. Bänziger (FDP) X
√	F. Steger (SP)	√	C. Etter-Gick (FDP) X
√	M. Steiner (SP)	√	Y. Gruber (FDP) X
√	S. Stierli (SP)	√	F. Helg (FDP) X
√	G. Stritt (SP)	√	R. Heuberger (FDP) X
√	B. Zäch (SP)	√	U. Hofer (FDP)
		√	Th. Leemann (FDP) X
√	R. Diener (Grüne)	√	A. Rellstab-Schneider (FDP) X
--	K. Frei Glowatz (Grüne)	√	M. Wenger (FDP) X
√	Ch. Griesser (Grüne)		
√	F. Heer (Grüne)	√	K. Cometta-Müller (GLP) X
√	N. Wenger (Grüne)	√	U. Glättli (GLP) X
√	D. Berger (AL)	√	S. Gyax-Matter (GLP) X
√	K. Gander (AL)	√	S. Kocher (GLP) X
		√	M. Nater (GLP)
√	L. Banholzer (EVP) X	√	A. Steiner (GLP) X
√	M. Bänninger (EVP) X	√	M. Zehnder (GLP) X
√	B. Huizinga-Kauer (EVP)		
√	S. Müller (EVP) X	√	A. Geering (CVP) X
		√	I. Kuster (CVP) X
		√	A. Zuraikat (CVP) X
		√	Z. Dähler (EDU)